



**Festival- Oder Jahr-Gang Uber alle Feyer-Täg/ so sich das  
Jahr hindurch ereignen**

**Schallerer, Wolfgang**

**München, 1708**

Drey vnd achtzigste Predig. Am hohen Fest der vnbefleckten Empfängnuß  
Mariä. Thema III. Maria ei[n] Morge[n]röthe ohne Sünden-Macul. Quæ est  
ista, quæ progreditur quasi Aurora consurgens? Cant. 6. ...

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75696](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75696)

wie sie angefangen worden/ nie erkalteten/ sondern also darinnen verbleiben. Wann man so gar den ersten Weeg eines Christens/ das ist/ die Tauff-unschuld/ welche man von erster Heiligung hergebracht/ ohnverlegt fortbringt vnd erhaltet. O das ist ein Gott-gesälliger Besiß / da seynd Primitiæ DEO, dem sie auch zustehen. Dann wie Moyses sagt: Nunquid non iple est pater tuus, qui possedit te, & fecit & creavit te?

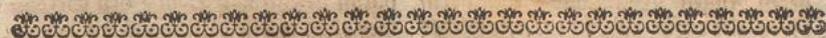
Apoc. 14. 4.

Deut. 23.

S. Aug. c. 30. schliß.

Derohalben Cùm nihil sit, quod animam impleat, nisi tu. Sagt der heilige Augustinus zu Gott. Imples autem eos, qui nihil aliud desiderant, præter te, & facis eos dignos te, Sanctos, Beatos, immaculatos, & amicos DEO: Wollen wir uns ihme mit seiner allerheiligsten Mutter zu sagen/

darstellen mit eyferigen Wunsch vnd Begehren/ er wolle unseren Leib/ unsern Seel/ unseren Verstand/ unseren Willen/ vnd alles diß/ was wir sind / mit seinem völligen Beherrschen innwohnen/ daß wir völlig ihme unterwerffen auf seinen Finger-Zeig/ mit dem er vns auf seinen Willen/auf seine Gebott/auf seine Befehl deutet/ allermeistens acht haben/ solcher Zeigung auf das genaueste nachkommen / von bösen Eingebungen des Satans/ der allzeit diser Beherrschung zuwider/ nit lassen antreiben / bis wir dermahleins in das ewige Reich gelangen/vnd allborten völlig mit unserem Besitzer vereintahret/ er in uns/ vnd wir in ihme in alle imerwährende Ewigkeit verbleiben können/  
A M E N.



Die drey vnd achtzigste Predig/  
Am hohen Fest der unbefleckten Empfängnis Mariä.

Thema. III.

Maria ein Morgen-Röthe / ohne Sünden-Mackul.

Quæ est ista, quæ progreditur quasi aurora Confurgens? Cant. 6. 9.

Wer ist dise / welche herfür gehet/ wie die aufgegangene Morgen-Röthe?

7. Traurige Nacht ersten Sündenstands

**W**ener traurig vnd langweiligen Nacht des Stands während den Verbrechens vnserer ersten Eltern: des Stands thaurender erblicher Sünd/ so noch nicht gänzlich nachgelassen worden: des Stands noch haftender Uneinigkeit vnd Zwistracht zwischen Gott vnd dem Menschen: Des Stands noch göttlichen Zorns vnd Grimmens / wegen Ubertretung des allerersten Gebotts: Des Stands noch immerfort anfallender Finsternissen/ des Aufschubs göttlicher Gnaden/ vnd Verßöhnung: In diser / sag ich / Betrübnis-vnd Unmuths-vollen Nacht hat der Prophet

Isaias einmahls ein Frag ergehen lassen/ zu dem/ welcher von Job genennet wird der allgemeine Custos hominum. Oder Stund- vnd Wachthalter über ganzes menschliches Geschlecht / vnd sagte zu ihm: Custos quid de nocte, custos quid de nocte? wie vil ist's? vmb was für ein Stund? zu was für einer Zeit der so unlustig als langwürrigen Nacht ist es? Dann etliche bey Caspare Sanctio alda über disen Orth vermeinen: Quæri de hora noctis, ut discant, quantum ad lucem usque super sit temporis. Hierauf gabe der Haupt-Wachter dem sorgfältigen Propheten in dem Geiß alsbalden sein Antwort / wie am gemelden Ort Isaiæ gleich darauf zu lesen: Dixit custos, Venit

Isai. c. 21. Job. 7. 20. Frag Isai an den allgemeinen Wachthalter.

Casp. Sanct. in Job. 7. 20.

Antwort darauf.

Venit mane. Als wolt er sagen: Was fragt ihr um was für ein Zeit/ vnd wie weit ihr in der Nacht kommen? sie gehet dahin zum End / es krähen schon die Haanen: es verliessen sich alagemach die Sternen: es liechtet sich der Himmel an; es eröfnet sich in etwas dem Angesicht die Erden; es steigt schon über sich die Morgenröthe; es kommt schon an vnd daher des völli- gen Tags gewiß vnd unfehlbarer Vorbott. Vnd ob zwar diser befragte fürnehmste Schützer vnd Hüter in seiner Antwort noch etwas anderes hinzugethan / vnd (daß ich die Antwort völli- g beybring) zugleich gesagt: Venit mane & nox. So hat es doch diesen Verstand nit / als ob die Nacht vnd Finsternuß in dem Morgen / oder Morgen-Röthe wäre / sondern nur in deren Augen / Bahn vnd Gemüthern / die es also dafür angesehen / wie solches schon vermercket der groffe Gregorius: Venit mane & nox, quia per ejus presentiam, & nova lux mundo inclaruit, & tamen in corde infidelium vetusta cæcitas remansit. Nun bleibt aber auch bey diser Antwort annoch die Frag/ wer doch diese Morgen Röthe gewesen sey / welche auf so lang währende Trauer-Nacht erblichen Sünden-Stands / vnd währender Ungnad menschlichen Geschlechts / bey Gott erfolgt? dann also fragen auch so gar die Englen selbst / nachdem sie diese aufgehende Morgen Röth gesehen: Quæ est ista, quæ progreditur quasi aurora? Wir wollen ihnen auf fernere diese Frag/ gleich als durch einen Echo vnd Widerhall / oder Gegenschrey antworten. Vnd wann sie derohalben: Quæ est ista, quæ progreditur quasi aurora? wollen wir entgegen ruffen vnd sagen: Aurora ist / das ist / aura rorans, wie die Morgen-Röthe nennet Isidorus. Zene thau- ende Lüfte oder reich / trieffendes Gewölck / zu dem die Alte gen Himmel geruffen: rorate coeli de super, & nubes pluant iustam! Fragen sie nach / was ist diß für ein Aurora? wollen wir widerum entgegen sagen: Aurora, das ist aurea hora, wie ermelder Isidorus Hispalensis die Morgen-Röthe l. c. tauffet: Zene gang goldene Stund / von welcher auch Paulus gesagt / Hora est, jam nos de somno surgete. Fragen sie noch / was ist diß für ein aurora? wollen wir abermahls entgegen schreyen: Aurora, das ist avium hora wie die Morgen-Röthe nennet Richardus à S. Laurentio. Zene Freudens-Stund / nit so fast der irrdisch- als him- melischen Vögelen; dann Aves coeli sunt Angeli, qui concorditer laudant eam, sagt bemelder Author.

Fragen sie noch / was ist diß für ein Aurora? wollen wir mehr entgegen schreyen: Aurora, das ist aurelens aer, ein guldenes vnd über alles Irdisches Metall zwiherendes Gewölck vnd Lüfte / wie die Morgen-Röthe nennet Varro. Welche Gold-Strahlen die Aufwürff / welche die Kirchen Gottes am Fest ihrer Himmelfahrt zuruff: Quid progredieris quasi aurora vaide rutilans? Fragen sie noch / was ist diß für ein Aurora? wollen wir mehrmah- len entgegen schreyen: Aurora, das ist atrium rosarum, wie die Morgen-Röthe Ovidius beschreibet / ein ganzer Garten / ja Saal vnd Himmels-Hoff voll der wohlriechenden Rosen; aber an denen keine Spiz noch Dörner / sondern für selbige lauter Verlen vnd Edlgestein / welche die göttliche Gnad daran gesetzt / vnd allem Dorn vorkommen / daß er dieses Gewächs nie beschä- digen fundte / weilen es ist Rosa, quæ divinâ fragrantia omnia perfundis. sagt Joannes Damascenus, vnd zwar wie der gemeine Bahn der H. Kir- chen hinzu thut: sine spina. Fragen sie noch / was ist diß für ein Aurora? wollen wir ihnen noch entgegen schrey- en Aurora, das ist / prænutia Diei, wie die Morgen Röthe beschreibet Ru- pertus. Ein Verbünderin vnd Vor- laufferin des anbrechenden Tags; wie sie dann in Wahrheit also anredet / vnd ihr das Lob gibt Bernardus: Veri Solis splendorem tantæ claritatis juba- re præcurristi, ut verè diem salutis dixerim, diem propitiationis, diem, quem fecit Dominus. Fragen sie leztlichen noch / was ist das für ein Aurora? wol- len wir auch leztlichen entgegen schrey- en: Aurora, das ist / terminus noctis & principium Diei, wie Autor Anony- mus die Morgen-Röthe beschreibet / wel- che unserer Morgen-Röthe gehörig. Sicut enim aurora terminum noctis & diei principium adesse testatur, sic & Virgo noctem expulit sempiternam. Sagt Petrus Damianus. Aber weder diser Fragen / noch diese Antworten sind mir genug / zu gänglichem Verstand / deren in dem Eingang angezogner Wort: Quæ est ista, quæ progredi- tur quasi aurora? sondern ich finde wohl etwas anderes / vnter diser vnserer Morgen-Röthe Maria; nehmlichen daß sie auch auß dieses Tituls ohne Macul empfangen worden; wel- ches ich nun in folgender Red vnd in einem Vergleich / daß die Mutter Gottes ein wunderbarliche Morgen-Röthe / so weder vor / noch nach ihr jemahls ge- sehen worden / gewesen. Will solches mit E. L. vnd N. Gedult vnd Göttili- cher Gnad erweisen.

Beschrei-  
bung anbre-  
chenden  
Tags.

Greg. Mag.  
6, mor. 15.

Wer da die  
Morgen-  
Röthe.

Antwort  
darauf/  
gleich als  
durch einen  
Echo.

1. Ist etne  
thauende  
Lüfte.  
Isid. l. 5. de  
Etymolog.  
Nominum  
c. 3.  
Hæia. 45.

2. Goldene  
Stund.

Rom. 13.

3. Stund  
der Vöge-  
len.  
Rich. à S.  
Laurent. lib  
7. de Laud.  
B. V.  
Engel Him-  
mels-Vögel.

4. Goldene  
Lufft.

Varro l. h  
de ling. lat.

Ovid. l. 4.  
metam.  
5. Hof vol  
der Rosen.

Ioan. Da-  
mascen. t  
de domit.  
B. 7.  
6. Vorläuf-  
ferin des  
Tags.  
Rup. l. 6. in  
cant.

Bern. in de-  
precatione.

Authi Anon-  
nym. Lib. de  
rerum pro-  
prietatib.  
7. Ende der  
Nacht / An-  
fang des  
Tags.

Petr. Dam-  
scen. de al-  
sumpt.

Predig In-  
halt.  
Maria ein  
Morgen-  
Röthe / ge-  
boren ohne  
Macul.

Moy-

dens verdunklet hätte? Wie hätte sie vnmittelbar vnd auf den allerersten Einfluß der Liechte mit Gnaden können erfüllet werden/ wann zuvor das dicke Schmutz-Gewölck erblichen Todts sie hätte umgeben? Wie hätte sie können als die schöne/ sich selbst ab der Mackul in den ersten Eltern beschämend/ vnd mit Auftrieb des Purpurs entsetzende Morgen-Röthe/ der göttlichen Sonnen in einer möglichen Gleichheit der Liechte vorher lauffen/ wann sie der Finsternissen Gewalt/ Haber an sich vnd in etwas hätte zurück gehalten? Wie hätte sie können ein gar erkandlich vnd ausdrückliche Verkünderin des lieb- vnd erwünschten Tags seyn/ wann sie das Zeichen der vermaledeyten Finsternuß einmahl hätte in sich getragen/ welche dem Tag/ sonderlich des wahren Lebens/ vnmittelbar zuwider? vnd war nit genug/ daß nur zuvor dise Finsternis in ihr ausgetilget wurde/ wie etwa Joanni in Mutter Leib/ der auch ein Vorlauffer Christi gewesen / die erbliche Mackul entnommen worden. Dann ein anders vnd weit ein anders ist als ein Morgen- Stern der Sonnen vorher lauffen/ vnd ein anders als die Morgen-Röthe selbst/ den Tag verkünden. Jener ist noch weit von der Sonne/ dise schon zu nächst darbey. Jener ist noch in der Nacht/ dise schon bey anbrechendem Tag. Jener ist noch in der Finsternis/ dise schon in genugsamer Liechte. Jener ist ein absonderlicher vnd von sich selbst Liechtloser Stern / dise ist aber nichts als der Sonnen-Glanz selbst/ der in sie geworffen wird. Jener scheinet auch Abends bey einbrechender finsterner Nacht; dise allein bey dem Tag. Vnd ist dann kein Wunder/ daß Joannes in erblicher Mackul einmahl / gleichwohl kürzlich gewesen / Maria aber nie.

Wie die oben angezogene Griechische Kirchen sagt: Deus providentiā singulari perfecit, ut sacra Virgo ab ipso vitæ suæ principio tam omnino existeret pura, quam esse puram decebat illam, quæ tanto bono, id est Christo digna existeret. Als wolt sie sagen. Christus ist Joanni als seinem Stern nur hinten nach vnd nie in den Stern hinein gangen. Aber in Mariam ist der völlige Eintritt Christi selbst geschehen; vnd gleichwie die Sonne in ihr Morgen-Röthe selbst hinein laufft; also ist auch das ewige Wort in dise Gebährerin hinein getreten / als das höchste Gut / welche Gebährerin dann / weilen sie von ihrem Leib die menschliche Substanz dem

Sohn Gottes geben müssen / einer größeren Reinigkeit vordörchen gehabt/ als Joannes, so nur ein blosser Vorlauffer gewesen. Vnd wäre ja freylich nit allein gar fein vnd süßlich sondern auch gar recht vnd nothwendig/ daß da / wie oben gesagt / die Sonne der Gerechtigkeit umb den üblen Stand menschlichen Geschlechts zu besichtigen/ vnd selbigen den ersten Häuptern in einer völligen Liechte wohl zuverstehn/ zu geben/ in dem Paradeis-Garten hinein getrettn/ auch ihr Morgen-Röthe zu einer Gleichheit der Sonne gang ohne Mackul vnd vnbesleckt vorstellte. Sintemahlen recht von Sachen zu reden: Dis gereichte zu sonderbaren Beschauung/ des mit der Missethat entunehrt / und geschändeten Lust-Gartens / daß ihme ein anderer Garten neben gesetzt wurde / in welchem kein Unzifer nie Gewalt gehabt/ noch ein Miß frucht wäre erwachsen/ sondern ein solche / welche neben der Gottheit / mit der sie begabt / nichts als guts vnd nutzbares in sich geduldet: Sondern diser Garten zu dem Gespons würdig sagen / vnd nit mehr die Schlang einladen köndte: Veniat Dilectus meus in hortum suum! Dis gereichte zur Stärkung vnd spöttlicher Überwindung der Schlangen/ daß sie sehen müste / noch ein einige pur menschliche Person übrig seyn / welche sie mit ihrem weder Lüß noch Gewalt hätte überwinden können / sondern den Kopff zu Zertrümpfung müste unter die sonst so schwache Füß legen/ vnd also seyn: Draco iste, quem formasti ad iludendum ei. Dis gereichte zur Zuschanden-Machung des ersten Vaters Adam/ der es in dem Gehorsamb Demuth vnd Unterwerffung dem göttlichen Willen/ diser Tochter mußte bevor geben / welche ihne weit überwunden/ als weit nur sein Mackul von desto Vnbesleckung. Dann er müste mehr sagen/ als David: Ego sum, qui peccavi, ego inique egi, isti, qui sunt (sonderlich eine) quid fecerunt? Dis gereichte zum billigen Auftrib der Scham-Röthe der Eva / ders als einer Mutter der ertödtten Kinder/ als einer Mutter der Lebendigen an die Seiten gestellet wurde / damit sie nur sehe die erbärmliche Niederlag der Nachkömmlingen/ so auß ihrem Verbrechen gefolgt: Hingegen anderer Seits den Wohl-Stand der Widerbrachten anschauete / deren jene Mutter ein Ursach des Heyls gewesen die ohne Sünd verblieben / wann neben einander Sohn vnd Mutter stunden: Tamen vitæ & Umbra mortis. Dis gereichte

Nothwendigkeit des Eintritts der göttlichen Sonnen in das Paradeis.

Gerecht zur Beschämung des entunehrten Lust-Gartens.

Caat. 5. 11. Zur Stärkung der Schlangen.

Mal. 103. Zur Zuschanden-Machung des Adams.

a. Reg. 24.

Zur Schämung der Röthe der Eva.

Job. 8. Job. 5.

Schöne Gleichnuß / warumben Ioannes verglichen einem Morgen-Stern.

Maria aber der Morgen-Röthe.

7. Eocl. Græc. hom. de annunt. 25. mart. in me. nziis citat. Das ewige Wort in sein Gebährerin hinein gangen/ wie die Sonn in sein Morgen-Röthe.

Zu Trost  
ganzen  
menschli-  
chen Ge-  
schlechts.

Isa. 61. 9.

Zur Freud  
der Englen

Gen. 24.

Zu Ehren  
des heiligen  
Geists.

Cant. 6. 8.  
Zur Hoheit  
des Sohns.

Psalm. 131.

Zur Glory  
des Vatters

gereichte zu Trost ganzen menschlichen Geschlechts/ daß auß wenigst ein purer Mensch vnter allen Gefallenen zu finden wäre/ welcher noch stunde/ vnd die erste erbliche/ von Gott empfangene Gerechtigkeit ohnverlegt/ vnd ohnverlohren zeigen köndte/ vnd also die anderen zu einem Angedencken sehen köndten/ auß was für einem Glück/ Stand sie durch die Sünd gestürzt worden/ in welchem dises vernünftige Geschöpf durch die Unschuld beharret/ vnd also an diser Mutter/ vnd an diesem Sohn wahr wurde/ was Isaias sagt: Omnes, qui viderint eos, cognoscent illos, quia isti sunt semen, cui benedixit Dominus. Dis gereichte zu sonderbarer Verwunderung/ Freud vnd Jubel-Schall ganzes nit gefallenen Englischen Heers. Daß sie kondten ansehen die sonderbahre Erbarmten vnd Vorsicht des allmächtigen Gottes/ welcher auß wenigst ein solches Geschöpf auß allen puren Menschen ihme hätte vorbehalten/ auß dem die Englische Unschuld ganz vnverfehrt vnd ohnverlegt heraus schiene/ vnd also in ihrer Gleichheit verbliben wäre; die köndten eigentlicher sagen/ als die Brüder zu der Rebecca: Soror nostra es, crevasc in mille millia, & possideat semen tuum portas inimicorum tuorum! Dis gereichte zur sonderen Ehr des heiligen Geists/ daß er auß wenigst ein vnd zwar eigne Gespons aus allen Seelen hätte/ welche ganz pur vnd rein/nie in frembder Gewalt gewesen/ sondern alleinig/ dessen Lieb vnd Neigung mit einer nie veränderten Gegen-Lieb erkandt vnd zu widergelten beflissen hatte/ vnd köndte sagen/was der Gespons: Una est columba mea, perfecta mea, una est tris suar, electa Genitrici suar. Dis gereichte zur Hoheit vnd sonderbahren Würde des Sohns/ daß er ein Mutter hätte/ welche auß allen Müttern allein jenen Fluch nit ob ihr getragen hätte/ der ihnen von der ersten Mutter zu gleicher Straff aufgebunden worden; sondern in einem solchem mütterlichen Leib ruhen möchte/ in welchem keinen Besiß die alte Schlang niemahls hätte eingenommen: Hæc requies mea, hæc habitabo, quoniam elegi eam.

Dis gereichte letztlich zu sonderbarer Glory des Vatters/ daß ihme auß allen vngehorsamen Töchtern ein einig überbliben/ welche von der Lieb/von dem Behorsamb/von dem Willen/von dem Wohlgefallen/ von der Gnad vnd Huld des Vatters nie abgewichen; sondern gleichwie sie Anfangs in des Vatters Huld erschaffen worden/ also

auch in selbiger unverfallen allezeit verbliben: Elegi mihi duas Virgas, unam vocavi decorem, & alteram vocavi funiculum. Die Mutter nemblich vnd den Sohn. Also daß die Morgen-Röthe recht vnd wohl von Sergio Hierosolymitano: Expultrix tenebrarum. Reparatrix Adæ. Revocatrix Evæ, immortalis fons; corruptionis interitus genennet wird.

Auf solche Beschreibung von vnterer ganz vnbesecten Morgen-Röthe/ was soll anders folgen/ als eine eiferige/ ganz innbrünstige/ vnd von Herzen gehende Glückwünschung ihres nie verfinsterten Lichts/ welche Glückwünschung nit kräftiger Geschehen kan/ als mit den Worten der griechischen Kirchen: Salve, quæ es solis inaccessi vehiculum, & radiorum locum ipsummet solem emittis, cunctarum mentium captu majorem. Wer kan gedencken/ daß disen Sonnen-Wagen einmahls besessen habe jener finstere Nebelmacher/ der die ewige Nacht in die Welt einzuführen sich hat unterstanden? gleich so wenig als den Feuer-Wagen Eliâ. Man kan mit ihr aufschreyen: Salve Mons divinarum ignium, sublimibus velut excubijs fulgens! Wer kan gedencken/ daß diser Berg jemahls von dem Drachen der Finsternus sey bestigen vnd besessen worden/ welcher Berg mit so starker göttlicher Macht aller Himmels-Lichter besetzt ware? gleich so wenig als den Berg zu Dathan/ den sambt Elisâo die Englen umgeben. Man kan mit ihr aufruffen: Salve splendor, qui scintillas ut fulgur unaque totum terrarum orbem illustras! wer kan dann gedencken/ daß durch dise Blig-vnd Strahlen-Streich/so von diesem Glanz aufgangen/der Finsternussen Gewalt-Haber nit seye zuvor gestürzt vnd getroffen worden? ehe vnd dann er disen Glanz mit seinen Nacht-Feberden hat können überwältigen/ sie aber Geblieben: Sicut splendor firmamenti. Man kan mit ihr aufruffen: Salve splendor aureis rutilans radijs. Wer kan dann gedencken/ daß dise Gold-Feberden mit denen dise Morgen-Röthe in erster ihrer Erschaffung gleich zu höchst bey ihrer Sonnen geflogen/ habe tragen können der/ dem seine Hoffart-Flieglen aufgerupfft/ vnd ausgerissen/ vnd er in den Abgrund gestürzt worden? dann sie ware: Sicut sol oriens mundo in altissimis Dei, sic mulieris bonæ species. Man kan mit ihr aufruffen: Salve splendor omni genere venustatum decore, cujus nobis exoriens lux occasum non habet. Wer kan dann geden-

Zach. 11.

Serg. Hierosolym.

Schöner Glück-Wunsch an diese Mariaische Morgen-Röthe.

Menz. Graec. 7. Mart. festo SS. M.M. Basilei & Sori. Maria ist ein Sonnen-Wagen.

4. Reg. 2.

Ein Berg

4. Reg. 6.

Blig.

Dan. 12. 3.

Goldstern.

Ecel. 26.

Glanz mit aller Schönheit gesant.

3. Gang des Schöpfers in das Paradies bald nach der Sünd.

Moyſes der ſo wohl berühmte Geſicht-Schreiber/ als Geſag-Geber er-  
 zehlt unter anderen in ſeinem Buch Ge-  
 neſi. oder von dem Geſchöpfen/wie daſſ  
 bald nach der Sünd der allgemeine  
 Schöpffer einen Gang von dem Him-  
 mel auf die Erden/ vnd zwar in das  
 Paradies hab ſürgenommen/ nit nur  
 zu ſehen/ wie es umb ſeine Neuling vnd  
 zwey in ermeldten Garten geſetzte Kin-  
 der ſtunde/ vnd wie ſie ſich durch Hal-  
 tung / oder Ubertretung auferlegten  
 Gefages in der Unſchuld vnd erblichen  
 Gerechtigkeit / oder Schuld vnd Sün-  
 dens-Stand befinden! Dann das wu-  
 ſte er ſchon vor wohl/ daſſ alles auß vnd  
 in ſo kurzer Zeit ſchon zu Hauſſen ge-  
 fallen; ſondern daſſ er bald verderbter  
 Sachen widerumben huffe/ der geſche-  
 henen Sünd ausbottte: der argliſtig-  
 vnd neidigen Schlangen einen ſtärke-  
 ren Fuß auf den Kopff ſtelte / der ihn  
 zertrümmerte: die arme geſeckte zwey  
 Eltern wiederum heilete/ vnd gankem  
 menſchlichen Geſchlecht wiederum auf  
 hulffe/wie die griechiſche Kirck bezeugt:  
 Ille miſericors & amator hominum DE-  
 US, cui perpetua de mortalium com-  
 modis cura, ille, inquam, ceu genitor,  
 percullus amore liberorum, cum opus  
 manuum ſuarum à Diabolo tyrannicâ  
 ſervitute oppreſſum videret, ſtatuit Fi-  
 lium ſuum unigenitum mittere, &c.  
 Vnd hat deſſentwegen diſen ſeinen  
 Gang vorgenommen / ſolcher maſſen/  
 daſſ auch die zween Inwohner deſſ  
 Gartens/ gar wohl vernehmen haben  
 können: Vocem Domini DEI deam-  
 bulantis in paradifo. Sagt Moyſes.  
 Da erhebt ſich unter den Lehreren ein  
 Frag/ wann vnd zu was Zeit in dem  
 Tag/ diſer ſo zu reden Spazier-Gang  
 Gottes in ſeinem neuen Garten/ ſeye  
 angeſtellt vnd ſürgenommen worden?  
 Dann die Wort Moyſes/ welche auf  
 angezogene Stell folgen: ad auram  
 poſt meridiem, daſſ Gott ſoll Nach-  
 mittag in ſelben Garten ſeyn ganken/  
 legen vnd ſolmetſchen nit alle gleich auß.  
 Dann Aquila ſagt: Gott ſey da gan-  
 gen In Vento Diei. Symmachus. per  
 ſupremum Diei. Theodozion, vnd  
 mit ihme Hieronymus: In aura ad re-  
 frigerium DEI. Zum allerbeſten a-  
 ber für mein Vorhaben redet der He-  
 bräiſch Text in ſeiner Burgen. Ad  
 aërem Diei, welches nichts anders/ als  
 Aurora. Dann Iſidorus Hiſpalen-  
 ſis beſchreibt die Morgen-Röthe neben  
 anderen Beſchreibungen: Primum æ-  
 ris ſplendorem, & Diei clareſcentis ex-  
 ordium. Da müſſen wir uns den all-  
 mächtigen Gott nit anderſt einbilden/  
 als wie die in ſelben Garten eingehend/  
 vnd alles durch ſcheinende Sonnen.

Iſt deſſen.

Eccle. Græc. in menzis 25. mart. hom. de an- aunt.

Gen. 3. Zu was Zeit beſagter Spazier-Gang ge- ſchehen?

Unterschied- liche Mei- nungen hiervon.

Iſidor. hiſpal 1. s. Etymo- log. cit. c. 3.

Gott in das Paradies eingangen wie die hel- liche Sonne.

Dann gleichwie er am allgemeinen Ge-  
 richts Tag wird in die Welt anbre-  
 chen vnd einfahren/ als die hellſt vnd  
 Strahlen in alle Weite auerwerfende  
 Sonne: Qui & illuminabit abſcon-  
 dita tenebrarum, & manifeſtabit con-  
 ſiſta cordium. Weil er je iſt: Sol ju-  
 ſtitiæ, wie ihn nennet Malachias. Al-  
 ſo iſt er eben ſo wohl allda eingangen/  
 als die Sonne/ zu Gericht deſſ neuen  
 Verbrechens/ vnd doch zumahlen auch  
 zu hehlen/die Beſchädigte. Dannes  
 ware zugleich Sanitas in pennis, das iſt  
 in radiis ejus. Wie Malachias als  
 balden hinzu ſehet.

Da entſtehet widerumb ein ſtar-  
 ker Zweifel/ wer doch damahlen diſer  
 also eintretenden Sonnen/ in dem  
 Paradies allererſten entgegen kommen?  
 Der Adam? Ach! Qui male agit o-  
 dit lucem, & non venit ad lucem, ut  
 non arguantur opera ejus. Vnd iſt  
 auch für ſich ſelbſten klar/ das Adam  
 nit entgegen kommen/ weil er ſich ver-  
 ſteckt / vnd erſt gleichſamb mit einem  
 Befehl hat müſſen herfür gezogen vnd  
 geſucht werden. Die Eva? Ach!  
 Auch die nit / weil ſie muſte bekennen/  
 waſ hernach ihr geſchämiges Kind ele-  
 nes geſprochen: Totâ die verecundia  
 mea contra me eſt, & confuſio faciei  
 meæ cooperuit me. Die Schlang?  
 Das iſt der Liechtſcheue / vnd aller  
 Klarheit flüchtige Nacht-Rapp; ſin-  
 temahlen er iſt Potestas tenebrarum,  
 geſetzt über andere principes, potesta-  
 tes, reſtores tenebrarum harum.  
 Die wilde vbernünftige Thier? A-  
 ber die ſind ſchon in einem Zuſtand/  
 vnd Zwitterart geweſen / vnd haben ſich  
 ſelbſt nit mehr gern auß wilder Art ſe-  
 hen laſſen; waren nemlich wegen ſchon  
 begangener Sünd auß deren/ von wel-  
 chen der Job ſagt: Si lubid opparue-  
 rit aurora, arbitrantur umbram mor-  
 tis. Die Englen? Ach! die ſeynd  
 Gott nit entgegen ganken / ſondern  
 mit ihme kommen. Aber gar nit lu-  
 ſtig/ ſondern: Angeli pacis amare ſte-  
 bant. Dann Irritum factum eſt pa-  
 trum, ſagt der Prophet bald hernach.  
 Wer iſt dann entgegen kommen?  
 Wann es zu Iſaacs Zeiten wäre ge-  
 ſchehen / wuſte man ſchon/ wer diſem  
 entgegen kommen / da er in dem Feld  
 ſpazierte/ vnd auf ſein Geſpons war-  
 tete / nemblichen Rebecca, welche ihn  
 erfreuet. Wann es zu Jacobs Zei-  
 ten wäre geweſen / wuſte man wohl/  
 wer ihme entgegen geloffen / vnd ihme  
 liebloſer/ nemblichen Lia, da er ermü-  
 det von dem Weid- Feld helmkom-  
 men. Wann es zu Davids Zeiten  
 wäre geweſen / wuſte man wohl / wer  
 ihme entgegen gereiſet / da er gank er-  
 gail.

1. Cor. 4

Malach. 4. 2

Malach. 1. c.

4. Wer zu er- ſien diſer Sonnen entgegen kommen? 1022. 3. 20. 6. Nit Adam.

Eva.

Pſalm. 43.

Die Schlang.

Luc. 22.

Ephes. 6. 12. Vber- nünftige Thier.

Job. 6. 24. 17

Engel.

Iſa. 33. 7. 7.

Zu Iſaacs Zeiten / wã- re es gewe- ſen Rebecca

Gen. 24. Zu Jacobs Zeiten Lia.

Gen. 30. Zu Davids Zeiten Abij gail.



züret zur Nach eylte auf den Berg Carmelum nemlich zu Abigail, die ihn verhönet. Wann zu Asveri Zeiten wäre gewesen/ wünte man wohl/ wer ihme entgegen gefallen auf die Kinge nemlichen Hester, da sie ihrem schon zum Todt verdammten Volck hat wolten die Huld auswürcken. Wann es zu Salomons Zeiten wäre gewesen/ so wünte man schon / wer dem Bräutigamb/ so gar mit dem Nacht-Thau beneht/ anklopffte/ aufzuthun/ entgegen sich aufgemacht / nemlichen die Gespons. Aber da wer ist entgegen kommen? Was fragt man / wer der lauffendvnd eylenden Sonnen entgegen kommen? Aurora, Aurora, dero die oberzehnte nur ein Schatten war/ das ist/ Maria ist gewesen/ welche allererstens/ da dem ewigen Vatter entgegen kommen/ vnd von ihme gleichwie die schöne Morgen-Röthe/ den ausgeworffenen Glanz/ Liechte vnd Strahlen die allererste aufgefangen. Dann also gibt ihr das Lob der H. Bernardus: Recte auroræ implevisi officium; ipse enim sol iustitiæ de te processurus, ortum suum quâdam matutinâ irradiatione, præveniens, in te lucis suæ radios copiosissimè transfudit.

Da da ist sie dann gewesen Aurora confurgens, oder ein ganz herrlich / zierlich vnd gloriwürdig aufsteigende Morgen-Röthe. Da ist sie gewesen aurora rorans, da sie nit allein erkiesen worden zur Mutter des ewigen Worts / dem sie das kostbariste Thau von ihrem heiligsten Geblüt geben müssen; sondern auch ein barmherzigste Thau Wolcken worden / Ue de plenitudine eius accipiant universi. Sagt Bernardus. Da ist sie gewesen uaurora hora, die glückseligste / vnd ganz goldene Stund / da sie in Göttlicher Vorsehung durch Mittheilung ihrer Substanz vnd Bluts/ schon mitwürcken müssen zu jenem vnendlichen Werth vnd Gold-Schaz / mittelft dessen die ganze Schuld bezahlt/ vnd alles menschliche Geschlecht erlöset worden. Dann also redet sie selbst bey S. Brigitta in Revelationibus: Aurea hora fuit conceptio mea; nam tunc incepit principium salutis omnium, & tenebræ quasi festinabant in lucem. Da ist sie gewesen avium hora, da die Menschen vnd Adams-Kinder/ als erlöbte Vögelen/ widerum lebhaft worden/ vnd sie also verdienet recht zu seyn Aurora, das ist/ avium ora, quæ sunt animæ fideles, aperiens, nemlichen zu Gottes vnd ihrem schuldigen Lob. Sagt Richardus à S. Laurentio Da ist sie gewesen aurelscens aer, ein

ganz goldene Lüfte vnd Gewölcke / Goldene da ihr vor allen anderen Menschen ihr Lüfte. allerliebster Sohn seine vnendlich / vnd weit über Gold geschätzte Verdienst angewendet / wordurch sie von aller Mackul vorbehalten worden/ vnd also allezeit in ihrem Glanz verbliben: Caro enim Virginis ex Adam sumpta, maculas adæ non admittit, sed singularis continentia puritas in candorem lucis æternæ conversa est. Sagt Petrus Damianus. Da ist sie gewesen Atrium rosarum, oder ein ganzer Saal voller Rosen / da vnter dessen draussen die ganze Erden mit lauter Distlen vnd Dörneren / wegen Göttlichen verdienet Fluchs belegt war; allein in Maria seynd nur Rosen gewesen ohne Dörner mit den Verdiensten des Bluts ihres Sohns gefärbt / welche Ex immaculatis ac Virgineis sanguinibus genommen worden/ sagt Jonanes Damascenus. Da ist sie gewesen Prænuntia Diei, die Verkünderin des jenigen Tags / welcher keinen Untergang zu fürchten hat; dann das war jener Tag / von dem Bernardus sagt: Dies diei eructat verbum, Deitas Virginitatis, de utero paternæ majestatis, in utero maternæ Virginitatis. Da ist sie leglichen gewesen Terminus noctis & principium Diei, welches beståtet gar kräftig der H. Bernardus: De te secretorum celestium conscius Salomon dixit: Quæ est ista, quæ progreditur, quasi aurora confurgens? aurora semper noctem sequitur: Nox præcedit auroram. Quid autem est nox frigida est obscura, nisi peccatum originale? frigidum, concupiscentia, obscurum ignorantia. Tu ergo præcessisti, ut aurora lucida & rubicunda, lucida cognomine veritatis, & rubicunda amore Virginitatis.

Vnd ist also durch dich die Nacht geendet vnd der Tag kund gethan worden; vnd hat sollen diese Morgen-Röthe jemahls mit einer vorgehenden abscheulichen/ traurigen finsternen/ häßlichen / neblichten / nichts guts mit sich bringenden wetter-schlägigen Wolcken/ dergleichen die erbliche Sünde war/ bedeckt gewesen seyn / ehe vnd zuvor sie von diser Sonnen / das ist/ von dem vorbehaltenden Schöpffer beschinen worden/ wer will oder kan es gebeneden? wie hätte können die Klarheit Gottes vnmittelbar in sie hinein fallen/ wann zuvor die Finsternissen wären zu vertreiben gewesen? Wie hätte sie die Strahlen göttlichen Anblicks mit einem stieblichen Regen / Schein können auffangen/ wann sie zuvor der Hand-greifliche Rebel des Verberbens

1. Reg. 25. Zu Asveri Zeiten Hester.

1. Reg. 5. Zu Salomons Zeiten die Gespons

Cant. 5. Die Morgen-Röthe Maria ist es gewesen.

S. Bern. in deprec. ad gloriosam Virg. mar.

S. Nozige Lob spruch der Morgen-Röthe Maria zugeeignet. Sie ist das kostbariste Thau.

Bern. Serm. 98. cant. Ganz goldene Stund.

S. Brig. in Revel. lib. 5. 3.

Stund der Vögelen/ das ist/ Adams-Kinder.

Richard. à S. Laurent. Lib. 7. cit. de laud. B. P.

Petr. Dam. serm. de annuntiat. Rosen-Saal.

Joan. Dam. orat. 2. de Nativitate. Verkünderin des Tags.

S. Bern. serm. 5. et parvis. Ende der Nacht/ vnd Anfang des Tags.

S. Bern. serm. 4. in per. salve Regis. Nacht der Erb-Sünd.

6. Maria die Morgen-Röthe mit keiner Sünden-Wolcken jemahls bedeckt.

Verberben dessen.

gedenken daß diese Morgen-Röthe seye verduncklet worden / wann sie keinen Untergang an ihre Lichte nie erlitten? Dann sie gewesen Signum magnum, quod apparuit ia caelo, mulier amicta sole.

Apoc. 12.

10. Anderer Wunsch von Liebhaberen dieser Morgen-Röthe zu thun.

Neben diesem Glück Wunsch ist aber von andächtigen Liebhaberen dieser Morgen-Röthe / noch ein anderer Wunsch zu thun / nehmlichen der: O daß nach Möglichkeit dieser Keinigkeit / dieser Unschuld / dieser Sündenlosigkeit köndte nachgefolgt werden / von denen welche stehen in der allessehenden Sonnen und der jenigen Morgen Röthe / so ihne gebohren! Zu verwunderen ist sehr daß jener Engel sich also geweigert / vnd gespriffen / mit dem Jacob / als doch einem frommen / gewissenhaft- vnd Gott geliebten Menschen länger / auch ein Augenblick zu kämpffen vnd zu ringen / so bald die Morgen-Röthe aufgangen; dann er sagte zu Jacob: dimitte me; iam enim ascendit aurora, Höre auf / mach ein End / lege nieder den Streit / ich schäme mich ferneres mit dir zu ringen vnd zu kämpffen / weil die Morgen-Röthe schon ist aufgegangen. Vnd wie etwa verwicklen vns vnd heben vns ferneres nur mehr vnd mehr ein / in unseren Unvollkommenheiten / nit nur bey aufgehender vnser / alles in den Himmlen sehender Morgen-Röthe / sondern auch bey völligem Anbruch der Sonnen / das ist / bey dem alles sehenden Aug Gottes? Wäre es nit Christlich / offtermahls zu schreyen zu denen Verbrechen / welche vns hefftiger zusehen / von göttlicher Gnaden abhalten: Dimitte me, iam enim ascendit aurora.

Genes. 12. Kampf des Engels mit dem Jacob. Begehrt entlassen zu werden bey Aufgang der Morgen-Röthe.

Auf die Menschen ausgelegt.

In Ablassung von der Laugigkeit in dem Dienst Gottes.

In Entdeckung heimlicher Verbrechen.

In Aufklärung fremden Guts.

Als wann der / so mit Laugigkeit / Kälte / Trägheit / Nachlässigkeit in Göttlichem Dienst behaftet / dieser Eysen nit in ihme befindet: dieser Säumfeeligkeit zuruffte: dimitte me, iam enim ascendit aurora. Dife siset es / dife welche schon würcklich aufgegangen / vnd mit ihrer Wärme alles schon anhebt zu ermunteren / vnd anzufammen. Wann der / so mit sträflicher Schamhafte vnd schädlicher Geschämigkeit nit an das Tags-Licht / vnd auß wenigist so weit mit seinen heimlichen Anligen vnd Verbrechen heraus will / daß man ihme bey denen / die es in Geheim anhören / helfen köndte / diser seiner Geschämigkeit zuruffe: dimitte me, iam enim ascendit aurora. Es siset es doch die Schaar / vor der ich billich in Ansehung ihrer Unschuld mich schämen solte / vnd gibt mir solche meine Vnthaten / mit ihrer Lichte genugsam zu verstehen. Wann der / so mit fremdden / wider recht an sich wissentlich gebracht / vnd heimlich

hinterhaltenem Gut gefesslet / zu keinem Gürhaben kan kommen / solches mit Gelegenheit vnd bey Zeiten vor seinem Todt in Nichtigkeit zu bringen / sagte: Dimitte me, iam enim ascendit aurora. Es siset es die Schaar / welche an difem fremdden Gut / so in vnge rechtem Besitz angehalten / kein Gefallen dran hat.

Wann der / so mit heimlichen bösen Gedanken umghehet / welche er keinem ehrlichen Ohr nit vertrauen dörfte; was er mit ihme selbst redet / noch auch einem keuschen Aug zeigen / was er ihme für Phantastereyen in dem Gemüth machet / zu dergleichen vnfauberen Händl sagte: Dimitte me, iam enim ascendit aurora.

Welche dergleichen bechige Nebelen vnd Gewölk weder gedulden kan noch will. Wann der / so mit heimlich verborgenem vnd in sich verbiffnen / aber noch nicht verbiffnen Hass / Grollen vnd Wider Willen / wider seinen Neben Menschen umghehet / den er nie gar von sich kan bringen / weil er ihn selbst zulassen / bis die Rach erfolgt / nit gesinnet ist / sagt er dimitte me, iam enim ascendit aurora, welche den Friedens Geber gebracht hat / vnd nit gedulden kan / wann selbiger zerstöret wird. Wann sag ich / dif in dergleichen vnd anderen Fehlen geschehe / O was helle vnd Tags-Lichte wurde nit in menschlichen Herzen erfolgen. Dahero man soll offtermahls der Seelen und der Sünden / mit denen selbige in dem Gezänd beschäftigt / zuruffen mit den Worten Cardinalis Hailgrixi: Cesset instantia vestri iustaminis, quia iam lux nascitur, videlicet Virgo quae nobis pariet verum solem. Wollen also mit unseren Unvollkommenheiten nit warten / bis die völlige / vnd mit ihrer Hitz strenge Sonnen der Gerechtigkeit anbricht / sondern noch bey wachsender Morgen-Röthe alles hinweg legen / was Gott mißfällig ist; dann: Qui manet vigilat ad me, inveniet me.

11. In Ausmüßigung böser Gedanken.

Bey Aufgang dieser Morgen-Röthe.

In Verbeiffung des Hass vnd Wider Willens.

Zur Zeit der Morgen-Röth darzu zu thun.

Prov. 8. 17f

Richard. à S. Lau. sup. cant. lib. 7. de laud. B. V.

S. Bern. serm. 7. de per Salve Reg.

sagt diese Sonnens - Vorgeherin. Oder wie Richardus à S. Laurentio über diese Wort sagt: Oportet ad ortum lucis adorare te, id est gratias agere de ortu Mariae, per quam illuminatus est mundus. Vnd zugleich auch bey dieser Lichte seine Finsternissen vnd Seelen-Macklen aufstilgen; dann nichts zu der Gemeinschaft dero vorgehenden Morgen-Röthe gehödig / als was die glanzende Sternen seynd / welches dieses Firmamentum omnibus firmamentis firmius, wie Bernardus redet / zieren / vnd dero / welche Munditarium omnium promtuarium; wie der H. Joannes Damascenus sienet.

Joan. Da-  
musc. in  
mancis. 17.  
Jan.  
Greg.  
Thaum.  
serm. 1. de  
annunt.  
S. Bern. in  
deprecat. ad  
B. K.

net / mit einer Gleichheit nachahmen  
können : Welche Solis iusticia oriens  
& Flos immaculatus gewesen / wie sie  
Gregorius Thaumaturgus nennet / vnd  
dessentwegen ihr nachzuzufolgen ist.

Gibe derohalben / sage ich nun  
mit Bernardo, O Felix aurora, quæ fe-  
licis diei extitisti nuntia : Talis dies  
talem auroram diei decuit, Daß wir

durch dein Erleuchtung vnd Fürbitt al-  
le Finsternissen von uns hinweg trei-  
ben / damit wir der Lichte des ewigen  
Tages / das ist / deiner / vnd deines  
Sohns in den Himmlen oh-  
ne alles aufhören genieß-  
sen können / A.  
M E R.



Die vier vnd achzigste Predig/

## Am Fest des H. Apostels Thomā.

Thema, I.

Quid Cœlo Simillimum?

Was dem Himmel am allergleichsten?

Affer manum tuam, & mitte in Latus meum.  
Joan. 20. 27.

Reiche deine Hand her / vnd lege sie in meine Seiten.

Freud Daß  
vnds den  
Himmel an  
zuschauen,



S nimmt mich gar nicht  
wunder / das sich der Da-  
uid / an dem achten Lied  
seiner Psalmen / als wie  
ein kleines Kind (dann  
von denen redet er allda sonderbar)  
auf den Himmel / vnd dessen nur blos-  
ses Ansehen vnd Betrachten / gefreuet /  
in dem er sagt : Videbo Cœlos tuos,  
& opera digitorum tuorum ; Lunam  
& stellas, quæ tu fundasti. Herr/  
das ist mir die allgröste Freud / vnd  
einiger Trost aus allen / daß ich wird  
das gröste vnd schönste deiner sichtba-  
ren vnd materlichen Wercken sehen/  
vnd zwar in diesem sterblichen Leben/  
nur äußerlich / aussen her / oder drun-  
den an dem Bogen : In jener Welt  
aber vnd in dem Stand der Unsterb-  
lichkeit / von innen vnd oben her / wie  
es ist in dem inneren Gewölbe selbst.  
Was Freud wird es da seyn / wann ich  
werd sehen Cœlos tuos, deine Himmel/  
welche du zwar deiner Güte / vnd  
vündlichen Liebe gemäß / mit den Men-  
schen willst gemein haben / jedoch / dir  
eigens / zu Bezeigung deiner höchsten  
Majestät vnd Großheit für ein Woh-  
nung / hohes Haus / vnd über königli-  
chen Palast / nach aller genugsamen  
Abmessung in die Weite / in die Höhe /

Deffen wei-  
te / Höhe /  
Breite vnd  
Länge.

in die Breite vnd in die Länge auf das  
kostbarist vnd nit minder künstlichste  
erbauen? Was Trost wird es da seyn/  
wann ich werd mit Augen vnd Ge-  
müth vnd etwa einst einmahl mit dem  
Leib selbst / nit allein über / sondern auch  
durchgehen können : Opera digitorum  
tuorum. Die jenige große Wunder-  
Werck / welche du nit mit Art vnd Bei-  
len / welches zu Zimmermännisch : Nit  
mit Hobel vnd Sägen / welches zu  
Schreinerisch : Nit mit Hammer vnd  
Beilen / welches zu Schlosserisch : Nit  
mit Schnitz vnd Stem / Eisen / wel-  
ches zu Bildhauerisch ; Nit mit Erz-  
Griffel / vnd Stahl / Stempflen / wel-  
ches zu Steinmeyerisch ; sondern mit  
eigenen darzu angewendten Singern/  
die man nit zu subtilist / vnd zärtisten  
Wercken braucht / auf das allerkünst-  
lichste vnd zumahlen auch darob sich zu  
entsetzen allerleichtste / ausgearbeitet  
vnd gestaltet? Was für ein Ergözung  
wird es da seyn / wann ich werd betrach-  
ten / mit äußerlichem Ansehen / vnd noch  
mehr innerlicher Beschaulichkeit : Lu-  
nam & stellas, quæ tu fundasti, dein  
ganzes Kriegs-Heer der Sternen / de-  
nen Sonn vnd Mond / als die zween  
Haupt-Führer / vorgehen / vnd sonder-  
lich jene englische Geister erkennen / auß  
denen

Wunder-  
Werck der  
Singer  
Gottes.

Ergözung  
aus dem  
Gefirn.